



Inhalt

Grußwort Schulleiter	_____ 2
Aktuelles aus dem SEB	_____ 2
Schulradio	_____ 2
Der VFFH berichtet	_____ 3
SV Helmholtz bei facebook	_____ 3
Mathematikwettbewerb	_____ 4
Mathematikolympiade	_____ 4
Gürtelprüfung Hap-Ki-Do	_____ 4
Hinterhofmoschee: Religions- unterricht einmal anders!	_____ 5
Fragwürdige Hinterlassenschaft	_____ 6
Klasse(n)Gesellschaft	_____ 6
800 Freunde	_____ 6
In 100 Jahren	_____ 7
Feind war, wer anders dachte	_____ 8
Mediatorenfahrt 2011	_____ 8
„Ideen Initiative Zukunft“	_____ 9
Los, lauft!	_____ 10
Hessische Schulschach- meisterschaften	_____ 11
Frankfurter Schulschachturnier	_____ 11
Termine	_____ 12
Siehst du, wenn du denkst?	_____ 12
„Frankfurt – Stadt der Zukunft“ sucht Visionäre	_____ 12
Personalia	_____ 12
Impressum	_____ 12

Liebe Schulgemeinde,

kurz vor dem Schuljahresende – und damit kurz vor den erholenden Sommerferien – ist noch einmal die volle Konzentration gefordert: letzte Arbeiten, letzte Überprüfungen, Examina, mündliches Abitur, Schulfahrten, Abschlussfeiern und Verabschiedungen. Bei dieser Fülle an persönlichen Befindlichkeiten bitte ich Sie in drei weiteren Fällen um eine zusätzliche Aufmerksamkeit:

1. Vor wenigen Tagen wurden Ihnen persönliche TAN-Nummern für eine Online-Befragung

zur kommenden zweiten Schulinspektion zugestellt (16.-18. August 2011). Ich bitte Sie, die Bewertung unserer Schule bis zum 8. Juni 2011 vorzunehmen, damit die Inspektoren ein breites Meinungsbild über positive und negative Aspekte unseres Schullebens vor Augen haben.

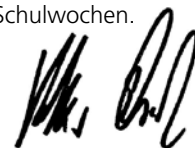
2. Lautlos hat unser neuer Caterer Anfang Mai die Bewirtung unseres Schulrestaurants übernommen. In guter Zusammenarbeit mit der Mensa-AG hat er alle organisatorischen Abläufe

des Vorgängers übernommen, das vorhandene Personal weiterbeschäftigt und zusätzlich den Kiosk-Betrieb eröffnet. Er bittet um rechtzeitige Rücksprache, wenn Wünsche offen bleiben. Sprechen Sie bitte mit Ihren Kindern und den Mitgliedern der Mensa-AG, damit die notwendigen Weichen rechtzeitig gestellt werden können.

3. Gegen Ende des kommenden Schuljahres feiern wir das 100 jährige Bestehen unserer Schule. Für die Festschrift und das Programm sind wir auf der

Suche nach Ideen, Materialien und Erinnerungsfotos der zurückliegenden Jahrzehnte. Sollten Sie im Verwandten- und Bekanntenkreis auf „Denkwürdiges“ stoßen, dann bitte ich um eine entsprechende Mitteilung im Sekretariat.

Ich danke Ihnen für Ihre Mitarbeit und wünsche Ihnen erfolgreiche Schulwochen.



Dr. Dorsch, Schulleiter



Aktuelles aus dem Schulleternbeirat

Liebe Schüler, Eltern und Lehrer-Kollegium,

rasend schnell neigt sich das Schuljahr wieder seinem Ende entgegen. Zeit, einen Blick zurück zu werfen.

Für die Eltern und Schüler der Klassen 9 (G8) und 10 (G9) stand in diesem Schuljahr die Frage im Vordergrund, ob in der zukünftigen Oberstufe getrennt oder parallel unterrichtet werden soll. Die Schulleitung, vor allem Frau Schinkel, diskutierte löblicherweise seit letztem Herbst mit den Betroffenen Vor- und Nachteile der verschiedenen Lösungswege. Die Mehrheit der Schüler, Eltern und Lehrer hielten dann den Vorschlag, gemeinsam den Weg zum Abitur zu gehen, für den besseren und mit weniger Nachteilen behaftet. Freiwerdende Ressourcen sollen für die Unterstützung der Schüler genutzt werden.

Nachdem der Vertrag mit dem bisherigen Caterer vor Ostern abgelaufen war, haben wir

nun einen Vollcaterer, die Firma GEG Gastro Service. Herr Löffler, der verantwortliche Mitarbeiter des Caterers, bietet am Vormittag wieder einen Kiosk an. Ab Juni ist dann auch eine neue Köchin tätig, die, wie versprochen, an der Schule wieder frisch gekochtes Mittagessen anbietet. Die bewährten Mitarbeiter an der Ausgabe arbeiten auch weiterhin bei uns. Für uns Eltern, aber auch Schülern und Lehrern, bietet sich nun endlich die Chance, an der Ausgestaltung des Angebotes aktiv mitzuwirken. Denn nur, wenn die Gäste der Mensa zufrieden sind, werden auch die Benutzerzahlen die Investitionen rechtfertigen und dem Caterer seinen Verdienst sichern. Ich möchte deshalb interessierte Eltern bitten, sich an der Beratung und Verbesserung des Mensaangebotes aktiv zu beteiligen. Nehmen Sie Kontakt mit dem SEB oder der Mensa AG auf.

Der Sponsorenlauf in diesem Monat war ein großes Ereignis für die Schule. Herzlichen Dank allen Lehrkräften, die die gute Durchführung der Veranstal-

tung organisiert haben. Auch dem Förderverein für seine Unterstützung und den Eltern für ihre Hilfe gilt unser Dank.

Wir wünschen allen Abiturienten gutes Gelingen im Mündlichen und allen anderen

Schülern ein erfolgreiches Abschluss dieses Schuljahres.

Der Schulgemeinde wünschen wir erholsame Ferien, gutes Wetter und ein freudiges Wiedersehen im neuen Schuljahr.

Christian Stoeckel, SEB-Vorstand

Das Schülerradio steht wieder auf!

Gesucht: Moderatoren, DJs, Redakteure,...

Nachdem das Schülerradio in den letzten Monaten keine regelmäßigen Sendungen gemacht hat, ist es nun an der Zeit in neuem Glanz wieder aufzuerstehen!

Ein kurzes Portrait: Das Schülerradio wurde 1995 unter dem Namen „hhs.radio“ von einer engagierten Schülergruppe um Benjamin Holler, heute Journalist bei RTL, gegründet und gilt als eines der ältesten Schülerradios Deutschlands. Zurzeit sind wegen Mitgliedermangels wöchentlich nur 2 Sendungen möglich. Nebenbei unterstützt das Schülerradio diverse Schulveranstaltungen – wie zuletzt den Sponsorenlauf – und sorgt mit Moderation und Musik für

Unterhaltung. Doch jetzt ist es an der Zeit, mehr daraus zu machen! Und dafür brauchen wir Euch! Entwickelt journalistischen Spürsinn, verfasst Beiträge, macht Umfragen zu allem, was interessiert, moderiert, probiert euch als DJs und helft mit, wöchentliche Schulnachrichten zu produzieren.

Eure Ideen sind gefragt, alles ist möglich!

Wer gerne dabei sein will, meldet sich einfach über die neue facebook-Seite der SV an oder hinterlässt im SV Fach im Sekretariat eine kurze schriftliche Notiz. Ein Termin für das erste große Treffen wird dann bekannt gegeben. Jede(r) ist willkommen! =)

Joschka Härdtner

Der VFFH berichtet

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebes Kollegium der Helmholtzschule!

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung hat im April stattgefunden, und es wurde neu gewählt: Der alte Vorstand ist auch der neue und setzt sich wie folgt zusammen: Sigi Koch-Lessmann (Vorsitzende), Stefan Fijacki (stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer), Almuth Gadow (Kassenwartin). Auch unsere Beisitzer, Martina Griebel und Lothar Kötter, bleiben uns erhalten und auch, qua ihres Amtes, Herr Dr. Dorsch und Christian Stoeckel (SEB). Dankenswerterweise haben auch unsere Kassenprüfer, Herr Pulch und Herr Blöhm vom VEH, ihr Mandat noch einmal für ein Jahr verlängert. Soweit die positiven Nachrichten.

Etwas befremdend ist allerdings, dass damit auch schon alle Anwesenden genannt wurden. Auch die Auswahl an Personen, die eine aktive Aufgabe im Förderverein VFFH übernehmen könnten, war damit mehr als begrenzt. Neun Anwesende bei etwas über 100 Mitgliedern fanden dann doch alle recht bedauerlich! Die Frage ist nur:

Wie kommt es, dass so wenig Eltern und LehrerInnen den Förderverein unterstützen? Liegt es daran, dass Sie nichts über unsere Arbeit wissen oder sind Sie alle beruflich und familiär so eingespannt, dass Sie nicht einmal alle sechs Wochen einen Abend Zeit haben, sich mit den Belangen der Schule, an der Sie arbeiten oder die Ihr Kinder besuchen, zu beschäftigen? Alle Mitglieder des Vorstandes haben ein bis drei Kinder. Wir sind alle berufstätig und haben nette Partner und durchaus keine feuchten Wohnungen, die uns aus dem Haus treiben. Wir nutzen vielmehr die Gelegenheit, die Zukunft der Schule mitzugestalten: durch die Auswahl der Projekte, die wir fördern, und natürlich auch durch die Übernahme der Trägerschaft für die pädagogische Mittagsbetreuung.

Sie alle nutzen die Vorteile des Fördervereins: Ihre Kinder besuchen die kostenlosen AGs und die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung. Sie nehmen die Unterstützung bei Fahrten in Anspruch. Sie erwarten eine gut ausgestattete Schule, was bei dem knappen Schuletat kaum

zu schaffen ist. Also wird der Förderverein um Unterstützung gebeten. Sie erwarten schöne Feste, vielfältige außerschulische Aktivitäten, wie Präsentationen, Vernissagen, akademische Feiern etc. Auch hierbei wird der Förderverein um finanzielle und aktive Unterstützung vor Ort gebeten. Das heißt, wir reden hier über Planung, Vorbereitung, Durchführung einer Feier und schließlich muss auch noch aufgeräumt werden. Und die Zahl derer, die sich aus der Elternschaft zu all dem bereit erklären, ist verdammt klein! Das gleiche kann man über die Wahlen zum Elternbeirat in den Klassen sagen: Die Bereitschaft, eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen, hat auch dort sehr nachgelassen, und es dauert gefühlte drei Stunden, bis eine Wahl überhaupt zustande kommt! Wie soll man da von den Kindern erwarten, dass sie sich für die Schule engagieren?

Dass sich dennoch welche finden, die sich in der SV, als Mentoren oder Mediatoren oder in der Hausaufgabenbetreuung einbringen, ist diesen hoch anzurechnen. Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen

gehört zu den Dingen, die die SchülerInnen in der Schule lernen sollten. Dazu gehört eben auch, dass sie sich um die Sauberkeit in der Schule und auf dem Schulhof kümmern oder als Mensa-Scouts wirken. Das miteinander Lernen und füreinander Einstehen, sich gemeinsam für die Helmholtzschule einzusetzen, um einen Ort zu schaffen, an dem sich jeder angenommen und aufgehoben fühlen kann, das wäre doch ein schönes Ziel, wofür man sich einsetzen könnte: im Förderverein, im Elternbeirat und im Kollegium.

Wir würden uns daher freuen, Sie auf der nächsten Sitzung, die Anfang Juni stattfinden wird, oder einer der folgenden begrüßen zu dürfen. Den genauen Termin können Sie auf unserer Homepage www.vffh.info erfahren. Dort finden Sie auch unser Beitrittsformular, das Sie dort herunterladen können.

Für den VFFH

Sigi Koch-Lessmann,

Stefan Fijacki, Almuth Gadow,

Martina Griebel, Lothar Kötter

SV Helmholtz jetzt auch bei facebook!



Das fast wichtigste Mittel zur Kommunikation ist heutzutage das Internet.

Dass dieses Medium nicht nur positive Seiten hat und für Beleidigungen und Lästereien missbraucht werden kann, zeigte sich bereits Anfang des Jahres, als Schüler unserer Schule auf einer allseits bekannten Internetseite öffentlich beleidigt und diffamiert wurden. Doch das Internet ist oft hilfreich und kann von

allen auch sehr positiv genutzt werden.

Und hier kommen wir ins Spiel. Da eine Schülerschaft nur dann gut vertreten werden kann, wenn die Schüler ihren Vertretern ihre Probleme mitteilen, haben wir, die SV, nun auch eine eigene facebook-Seite, auf der jede(r) SchülerIn über seine oder ihre Probleme berichten kann und über die Rat und Beistand zu erwarten ist. Natürlich wird

jede Nachricht streng vertraulich behandelt und kein Schüler muss Angst haben, dass sein Anliegen ohne sein Einverständnis an Lehrer oder andere Schüler weitergegeben wird. Es ist wichtig, dass ihr uns eure Probleme mitteilt, nur dann können wir etwas für euch erreichen und eure Interessen wirksam vor Schulleitung und Lehrerschaft vertreten. Und weil auf der Seite nicht nur über Probleme gesprochen

werden kann, sondern auch die neuesten Facts zu anstehenden Veranstaltungen, Aktionen und natürlich Partys geliefert werden, sollte jeder Schüler die SV als Freund hinzufügen. Das geht ganz schnell, einfach SV Helmholtz bei facebook eingeben. Und für alle, die kein facebook haben, eine E-Mail an sv-helmholtz@hotmail.de kommt genauso gut an. =)

Joschka Härdtner

Mathematikwettbewerb 11

Mit insgesamt 19 Teilnehmern am diesjährigen freiwilligen Mathematikwettbewerb der Jahrgangsstufe 11 haben wir einen neuen schuleigenen Rekord aufgestellt, nachdem im letzten Jahr Andreas Haupt die Ehre des Jahrgangs allein verteidigen musste. Unter den sehr motivierten Teilnehmern stachen

besonders Hendrik Verplancke (42 Punkte), Alexey Sudakov (46 Punkte) und Sascha Reichel (48 Punkte) mit sehr guten Leistungen hervor. Letzterer wurde damit diesjähriger Schulsieger und erhält vom Ausrichter, dem Zentrum für Mathematik, einen Sachpreis.

Mathematikwettbewerb 8

Beim 43. Mathematikwettbewerb des Landes Hessen, der für die Jahrgangsstufe 8 zugleich die verpflichtende Vergleichsarbeit ist, haben dieses Jahr wieder alle Schülerinnen und Schüler mit großen Erwartungen und Befürchtungen teilgenommen. Eine Urkunde als Schulsieger erhielten dabei Karla Schütz (8d) mit 38 Punkten, Kumaran Sutharsen (8a) mit ebenfalls 38 Punkten, Anna Meister (8a) mit

38,5 Punkten, Ron Wöhler (8b) mit 40 Punkten und Kathrin Haupt (8c) mit 41,5 Punkten. Diese Schülerinnen und Schüler konnten dadurch an der zweiten Runde des Wettbewerbs teilnehmen, die für Frankfurt in der Freiherr-vom-Stein-Schule ausgetragen wurde. Karla, Kumaran, Anna und Katrin nahmen diese Chance wahr und trafen sich mehrmals in ihrer Freizeit zur Vorbereitung.

English advanced course and Shakespeare are made for one another

Ply wood frontage, loud music and sexual puns: This you could truly witness on Friday, 13.05.2011 in Schauspiel Frankfurt when Shakespeare seduced us, the English advanced course 12 with Mrs. Schmidt-Becht through his world-famous work "Romeo and Juliet". We were carried away by the setting, the actors and the story. Hate, love and romance were perceptible in this heartbreaking play. At the beginning the stage was kind of a slope topped ply wood disco with doors, after a while the frontage was overturned and

you could see a balcony. The actors convinced with their authentic appearance and gave us an understanding of the play. Despite German language instead of English we profited by Shakespeare's work and his diversity – no matter in what language. All in all the English advanced course has gained one more theatre experience and reading Shakespeare's works in class is all the more enjoyable because as we noticed "He was not of an age, but for all time (Ben Johnson)."

*Kübra Susam
English LK 12, Sht*

Mathematikolympiade

Zum ersten Mal fand an der Helmholtzschule die Mathematikolympiade statt, die im Unterschied zu obigen Wettbewerben den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen offen steht. Dabei müssen altersgerechte Aufgaben über einen längeren Zeitraum zu Hause gelöst und diese Lösung dokumentiert werden; eine an-

spruchsvolle Aufgabe, der sich gleichwohl eine Handvoll Schülerinnen und Schüler stellte. Dabei erreichten Kathrin und Andreas Haupt die höchsten Punktzahlen und eine Urkunde des Zentrums für Mathematik, das den Wettbewerb für das Kultusministerium Hessen durchführt.

*Mirko Kowarsch,
Fachsprecher Mathematik*

1. Teilnahme an Gürtelprüfung der Hap-Ki-Do AG der HHS

Athina Zerva und Giuliano Corsini aus der 6a waren die ersten beiden Teilnehmer der Hap-Ki-Do AG, welche sich ihrer ersten Gürtelprüfung stellten. Beide bestanden die Prüfung zum gelben Gürtel mit Bravour. Bei der Prüfung konnten sie alle Tritte, Schläge, Blöcke und Fallschule zeigen, welche sie bereits in der AG an der HHS gelernt haben. Nach einem Halbjahr mit wöchentlichem Training lassen sich die ersten Früchte der Arbeit ernten, alle weiteren Teilnehmer der Hap-Ki-Do AG sind auf einem sehr guten technischen Stand und bei der nächsten Gürtelprüfung werden sehr viele Schülerinnen

und Schüler nachziehen. Am 16. April waren die beiden zwar die einzigen der Hap-Ki-Do AG der HHS, aber es war eine Vielzahl an Prüflingen vorhanden. Hapkido (Menschen, die Hap-Ki-Do praktizieren) aus vier verschiedenen Vereinen kamen zusammen, um sich prüfen zu lassen. So hatten Athina und Giuliano nicht nur ihre erste Prüfung, sie sind auch das erste Mal Hapkido aus anderen Vereinen begegnet. So ein Austausch und Kennenlernen ist für alle Beteiligten immer sehr spannend. Die nächste Gürtelprüfung ist für den 18.6. geplant. Fortsetzung folgt...

Jens Schimmel



Besuch in einer Frankfurter Hinterhofmoschee: Religionsunterricht einmal anders!

Am Freitag, den 18.2.2011, besuchten wir, der katholische Religionskurs aus den Klassen 7 a und 7 b, mit unseren beiden Lehrerinnen Frau Bayer und Frau Albert eine klassische Hinterhofmoschee im Frankfurter Bahnhofsviertel, das IIS, das Islamische Informationszentrum e.V., denn unser momentanes Thema ist der Islam.

Vor der Moschee empfing uns ein junger Mann, Herr Samir Schabel, dessen Vater Deutscher und seine Mutter aus Afghanistan ist. Als erstes mussten wir unsere Schuhe ausziehen, bevor wir die Moschee betraten – als Zeichen des Respekts vor dem Gotteshaus.

Dann konnten wir uns in dem Raum umschaun, eine Fabriketage mit Teppich ausgelegt. An der Decke hingen Kronleuchter, an der Wand ein Foto von einer Moschee, in die eine Million Gläubige hineinpasst, und ein paar Kalligraphien, Glaubens-

sprüche in goldener arabischer Schrift. Ein Mann betete, einer ruhte sich aus am Fenster, der Staubsauger brummte, viele Pflanzen standen im Raum, eine Ecke mit Büchern gab es und ein Teil des Raumes war mit Stellwänden abgegrenzt.

„Kein Turm draußen, keine Kuppel, keine Säulen und prächtige orientalische Verzierungen, wieso?“, fragte Roxana. Unser Moscheeführer erklärte uns, dass wir uns hier in einer klassischen Hinterhofmoschee befänden, die ersten Gastarbeiter in Deutschland in den 60er Jahren hätten solche Räume gemietet. Ursprünglich, z.Z. Mohammeds, hätte es nur solche einfachen Gebetsräume gegeben, die Kuppelbauten hätten sich erst später entwickelt.

Wir setzten uns in einen Kreis auf den Boden und Herr Schabel erklärte uns einige Dinge aus dem muslimischen Glauben, der



muslimischen Kindererziehung etc. und beantwortete unsere Fragen, z. B. „Wie viele Leute kommen hierher?“ Er erklärte: „Jeden Freitag hält der Imam eine Predigt, hier in deutscher Sprache, ca. eine halbe Stunde, er steht hinter der Balustrade dort drüben, dann ist der Raum voll mit Gläubigen. Mindestens 200 Menschen kämen zum Freitagsgebet, an hohen Feiertagen könnten es auch mehr sein, dann ist die Predigt auch

länger.“ Die Frauen hätten einen eigenen, kleineren Bereich getrennt von den Männern, sie seien nicht verpflichtet zum Gebet zu kommen. Männer hingegen schon. Das religiöse Erziehungskonzept für Kinder sei wie folgt: Sieben Jahre pflegen bzw. verwöhnen, sieben Jahre in der Religion unterweisen, mit 13 bzw. 14 Jahren beginnt die Erfüllung der Pflichten, z.B. Einhaltung des Gebets und des Fastens.

Besonders interessant war zu sehen, dass in der Moschee jeder willkommen ist und so lange schlafen, beten, auch einmal übernachten kann, wie er möchte. Niemand wird abgewiesen.

Zum Schluss wies Samir Schabel uns noch darauf hin, dass der Islam im Moment in den Medien zwar oft mit Terror verbunden werde, aber eigentlich eine friedliche Religion sei.

*Nicki Rudloff, Mate Grizelj (7a),
Lisa Schmidt (7b) und
Claudia Bayer*



Fragwürdige Hinterlassenschaft

Alle Jahre wieder lese ich in meinem Abiturkurs Deutsch das berühmte Gedicht „Inventur“ von Günter Eich, das 1945 entstand.

„Dies ist meine Mütze...“, mit diesem bekannten Vers leitet der Sprecher, der als Soldat den Zweiten Weltkrieg überlebt hat, seine Bestandsaufnahme dessen ein, was ihm als Mensch nach den erschütternden Erfahrungen materiell und ideell geblieben ist.

Wird es ausreichen, um als Basis für ein zukünftiges Leben zu gelten? Gibt es Hoffnung?

Dieses Gedicht lese ich mit meinen Schülerinnen und Schülern nicht nur, weil es im Deutschlehrplan empfohlen wird und weil es mir persönlich gefällt, sondern weil die Lektüre den AbiturientInnen die Möglichkeit gibt, selbst „Inventur“ zu machen.

In Paralleltexten versuchen sie, ihre eigene Position innerhalb dessen, was sie in unserer Gesellschaft erwartet, was sie hoffen und befürchten, zu orten.

Ich gebe zu, ich stelle die Aufgabe immer wieder, weil es mich brennend interessiert, wie die jungen Erwachsenen die Welt, in die sie hineinwachsen, wahrnehmen und wie sie ihre Rolle, die sie ja nach der bestandenen „Reifeprüfung“ in ihr einnehmen werden, definieren.

In diesem Jahr sind dabei in unserem gemischten Deutschleistungs- und -grundkurs beeindruckende Ergebnisse entstanden: beklemmende, witzige, aber dennoch sehr melancholische Analysen unseres „Status Quo“, die uns „Ältere“, die wir doch in gewisser Weise den Jungen diese Gesellschaft hinterlassen haben, nachdenklich stimmen können.

*Evelyn Fomm (Leitung LKIGK
Deutsch, Jg. 13)*

800 Freunde

15 Alben
10 Urlaube
900 Bilder,
immer froh und lässig

200 Statusmeldungen,
stets witzig, stets geistreich

1 Tagebuch,
offen geführt

800 Freunde
7000 mal Daumen hoch,
7000 mal Bestätigung

1 Geburtstag heute:
Du

400 Glückwünsche
1 gedeckter Tisch
2 Kuchen,
fertig verziert, bereits angeschnitten

1 Türklingel, die nie ertönt

800 „Freunde“

*Philipp Auth
Inspiration: „Landschaft“ von
Rolf Dieter Brinkmann*

Klasse(n)Gesellschaft

Dies ist eine Klasse(n)
- Gesellschaft, die uns
bestimmt, uns
erklärt wer wir sind und
wer wir zu sein haben

Dies ist eine Familie
in standardisierte Formen
gelebt, eingewachsen
in das quadratische Trapez
vom Ernährer, der Mutter
und 2 Schutzbedürftigen

Dies ist die Einfalt in
unseren Köpfen:

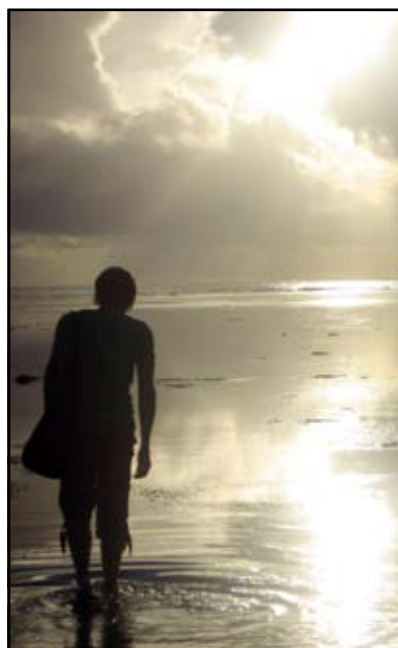
Dies ist die Herkunft, die
uns bestimmt:

Dies sind die Wege, die
alle von uns gehn:

Dies sind die überfüllten Plätze,
hier treffen sich Gesichtslose
Menschen

Dies ist der Beton, der
uns in Formen gießt.

Ella Katharina Grein



In 100 Jahren

Im Jahr 2111 werden wir Headsets haben,
die auch noch selber denken,
werden keine Worte mehr sagen,
sondern uns Satz-Sage-Apps für's iPhone 2000 schenken.

Wir werden keine Wege mehr kennen,
und dafür die Stimmen unseres Navis lieben,
welche uns unsere Lieblingsorte nennen
und unliebsame Menschen auch gleich von unserer Lebensroute
schieben.

Unsere Autos werden automatisch fahren,
mit einer Spracherkennung nur als Steuer
und unser Kamin wird die Marshmallows automatisch garen,
über dem Plasma-LCD-Fernseher- Feuer.

In 100 Jahren wird es keine Billigurlaube in Spanien mehr geben,
weil dann alle Menschen auf ihrem eigenen Planeten leben
und den Sommerurlaub verbringt man dann auf dem Mond,
weil man damit ja kurzzeitig die Umwelt der Erde schont.

In 100 Jahren werden wir keine Freunde mehr haben,
sondern uns an den Statuskommentaren unserer 10 Millionen
Facebook-Freunde laben
und jeder, der uns etwas von der heilen Welt lügt,
wird auf Facebook auch gleich hinzugefügt.

Während Handys uns unser Denken ersetzen,
werden wir Menschen mit Einfühlungs- Chip im Gehirn schätzen,
und die ganze Welt wird strahlen,
wenn auch in einem leider viel zu fahlen,
fast tristen Grau,
nach dem riesen Super-Gau
Wir werden Texte nicht mehr selber schreiben,
und ihr auf euren E- Books sitzen bleiben,
und auch die Filmindustrie hält endlich still,
weil niemand mehr etwas von dieser Welt wissen will.

Unsere iPods werden keine Musik, sondern nur noch Wissenstracks
spielen,
wir werden alle vom vielen Auf- den- Monitor- Starren schielen,
man wird schon im Kindergarten chinesisch lernen
und sich vom Second- zum Third-Life entfernen.

Wir werden alle Silikonmensen sein
und der gläserne Mensch ist doch eigentlich auch ganz fein,



denn dann kann ja sogar die Regierung wissen,
was wir in unserem Leben am meisten vermissen
und kann gute Laune in Einwegflaschen füllen,
um unsere Sorgen noch weiter einzumüllen
und dann können wir Kekse mit dem Namen „Lebenslust“ essen
und die Wirksamkeit dieser Kekse kann man dann in der Anzahl
unserer Grinse-Smilies messen.

Während Twitter dann sogar selbstständig unsere Gedanken der
ganzen Welt zeigt,
und jeder von uns zu Übermüdigungserscheinungen neigt,
wird er sich für seine Mitmenschen nicht mehr interessieren,
sondern seine Zeit lieber in zukunftsweisende Großprojekte
investieren.

Es wird normal sein, dass jeder jeden belügt
und jeder jeden betrügt
und dann wird die Welt ganz einfach gemacht,
denn wenn jeder an sich selbst denkt, ist doch an alle gedacht.

In 100 Jahren wird die Welt nicht mehr so sein, wie sie nun ist,
wenn der Mensch weiterhin sich selbst vergisst.
Und um dies nicht zu verschlimmern,
können wir uns eigentlich nur erinnern,
Und uns bemühen, die grauen Stellen,
mit etwas bunter Farbe aufzuhellen,
denn dann sieht man die Welt vielleicht etwas schöner als sie ist,
aber nur so kann man sich sicher sein, dass man sie nicht vergisst.

Julia Balzer

Feind war, wer anders dachte

„Über das am heutigen Tage geführte (...) Gespräch werde ich zu keiner Person sprechen“ – So fing alles an. Die damals 17-jährige Schülerin „Shenja“ war eine Schülerin wie wir, doch mit ihrer Schweigeverpflichtung sollte sich die Jugend der Gymnasiastin grundlegend ändern. Shenja meldete sich freiwillig als inoffizielle Mitarbeiterin (IM) des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi) in der ehemaligen DDR. Während ihrer Schulzeit sowie ihres Studiums bestand Shenjas Aufgabe als IM darin, Namen von Mitschülern bzw. Kommilitonen, die sich kritisch gegenüber der Regierung der DDR äußerten, an die Stasi weiterzugeben. „Feind war, wer anders dachte“, unter diesem Motto traf sich die gesamte Schülerschaft der Stufe 13 zum Projekttag am 25. Februar in der Aula der Helmholtzschule.

Die Akte Shenjas, die ihr Leben vom 17. bis zum 23. Lebensjahr dokumentiert, ist eine von drei Originalakten der Stasi, die in Vorbereitung auf den Projekttag in der gesamten Jahrgangsstufe 13 ausgeteilt wurden. Durch die detailreichen Aufzeichnungen des Ministeriums für Staatssicherheit hatten wir Schüler die Gelegenheit, einen besonderen, ganz persönlichen Einblick in die Arbeit der Stasi und das Leben in der DDR zu erhalten. Darüber hinaus bereiteten sie uns auf den kurzweiligen und sehr gut organisierten Projekttag vor.

Auf einer deutschlandweiten Reise durch Gymnasien fanden sich die Organisatoren des Projekttages, das heißt drei Mitarbeiter der BStU (Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik), auch

bei uns ein und gaben uns die Chance, sich ein genaues Bild vom Ministerium für Staatssicherheit zu machen. Nach einer ausführlichen Einleitung durch einen der Mitarbeiter bildeten wir drei Gruppen, bearbeiteten in ihnen jeweils eine Akte und präsentierten diese schließlich im Plenum.

Den Höhepunkt des Tages bildete der informative sowie unterhaltsame Vortrag des Zeitzeugen Utz Rachowski. Der Buchautor schilderte uns authentisch und sehr eindrucksvoll, wie man ihm die Zukunft aufgrund von kritischem Hinterfragen des Systems verbaute, ihn mehrfach inhaftierte und schließlich für eine hohes „Lösegeld“ vom Westen freikaufen ließ.

Besonders erschreckend war eine Bemerkung Rachowskis, wonach er nicht damit gerechnet habe, dass ihn so viele Mit-

menschen an die Stasi verraten könnten. Der Hausmeister einer Kirche, welcher unserem Zeitzeugen in einer Diskussionsrunde zuhörte, sorgte beispielsweise dafür, dass er mit 17 Jahren beinahe seiner Schule verwiesen wurde und fortan einem enormen psychischen Druck ausgesetzt war.

Insgesamt war der Projekttag für uns alle eine willkommene Auszeit vom Abistress.

Das Interesse an der Stasi und an der DDR allgemein wurde auch bei all denen geweckt, die vorher keinen Bezug zum Thema oder sich noch nicht damit auseinandergesetzt hatten.

Im Namen der Stufe 13 möchten wir uns an dieser Stelle bei Frau Güth-Mayr und den BStUs für den gelungenen Tag bedanken und hoffen, dass auch im nächsten Jahr eine ähnlich eindrucksvolle Veranstaltung angeboten werden kann.

Annkathrin Kuttich, Luca Scheuer

Mediatorenfahrt 2011 nach Dornholzhausen

Wir, die 16 Mediatoren in der Ausbildung, fuhren auch in die-



sem Jahr mit unseren zwei Lehrerinnen, Frau Bayer und Frau

May, auf die Mediatorenfahrt in die Nähe von Gießen. Unsere Vorschläge, die Fahrt an einen uns mehr inspirierenden Ort wie z.B. Paris zu machen, wurden leider abgelehnt! Also gaben wir uns geschlagen und fuhren mit aufs Land. Die Projektfahrt sollte ja in der Hauptsache der Inspiration und Vertiefung der Mediationsausbildung dienen! In Dornholz-

hausen angekommen, bezogen wir zuerst unsere Zimmer und fühlten uns dann auch gleich sehr wohl. Anschließend trafen wir uns alle bei Kaffee und Kuchen und besprachen das Programm.

Zur Entspannung gab auf dem Gelände draußen einen Basketball- und einen Fußballplatz. Auch Tischtennisplatten waren vorhanden, um unsere Freizeit angenehm zu gestalten. Diese Orte waren überdies auch ein gutes Übungsfeld für Streitschlichter

und Streitschlichterinnen, weil die Begegnungen mit der Konfirmantengruppe aus Bad Vilbel immer eine schöne Herausforderung waren: Was antwortet man z.B. auf den Zuruf „Hallo Mädchengang?“

Trotz aller interessanten Freizeitaktivitäten verloren wir nie das Ziel der Projektfahrt aus den Augen. Wir arbeiteten hart und hatten sogar sehr viel Freude daran. Eileen, eine schon ausgebildete Mediatorin des letzten Jahres, war mitgekommen,

„Guten Morgen. Haben sie einen Moment Zeit? Wir haben einen Preis gewonnen. Darf ich Ihnen das Projekt unserer Schule kurz erläutern?“

Helmholtzschule gewinnt 1000,- Euro mit dem Projekt „Streitschlichter in der Schule“ beim Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ des dm-Drogerie-Marktes in der Kaiserstraße 11.

Der dm- Drogerie Markt und die deutsche UNESCO-Kommission hatten zu einem Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ aufgerufen. Mit dem Wettbewerb sollten sich auch alle angesprochen fühlen, die sich noch nicht intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt hatten. Bis zum Ende des Wettbewerbes hatten sich 4268 Ideen und Projekte beworben. Damit diese Ideen in die Tat umgesetzt werden können, erhielten über 1200 Ideen und Projekte ein Fördergeld von 1000 €.

Wir, die Mediations-AG 2010, Samantha Toth, Alisa Larma und Eileen Ekoos bewarben uns mit dem Projekt „Streitschlichtung in der Schule“. Streitschlichtung bedeutet, dass ausgebildete Mediatoren jüngeren Schülern dabei helfen Konflikte auf friedlicher Ebene zu lösen ohne dabei Partei zu ergreifen.

Am Samstag den 12. Februar 2011 fand die Präsentation unseres Projektes in der dm-Filiale Kaiserstraße 11 statt. Aufgabe war an diesem Tag, die Kunden der dm-Drogerie über das Projekt zu informieren. Die Kunden von dm waren zum größten Teil sehr aufgeschlossen und ließen sich am Samstagmorgen das Projekt „Mediation an der Helmholtzschule“ gerne erläutern. Nachdem wir unsere erste Scheu überwunden hatten, einfach Leute anzusprechen, lief es ganz gut.

Mit den Worten: „Guten Morgen. Haben sie einen Moment Zeit? Wir haben einen Preis bei dm gewonnen. Darf ich Ihnen das Projekt unserer Schule kurz erläutern?“, sprachen wir die Kunden an.

Ein ehemaliger Helmholtzschüler meinte: „Das gab es damals noch nicht. Es wäre bei uns auch angebracht gewesen.“ Ein anderer Kunde meinte: „Das ist sehr sinnvoll. Was kann ich tun?“

Ein weiterer Kunde, selbst Wirtschaftsmediator in einer Firma, die Auszubildende hat, lud uns

ein, seinen Azubis das Mediationskonzept der Helmholtzschule einmal vorzustellen, weil er es selbst einführen möchte und seine Azubis das Mediationskonzept auch lernen sollen. Am Ende der Präsentation überreichte uns der Filialeiter des dm-Marktes Urkunden und einen Scheck über 1000 €. Zusammenfassend kann man sagen, dass sich die Teilnahme an der Aktion „Ideen Initiative Zukunft“ für die Mediations-AG wirklich gelohnt hat und vielleicht ein Ansporn für andere Projekte der Schule ist, sich auch an dem Wettbewerb zu beteiligen.

Der dm-Markt in der Kaiserstrasse 11 wird auch weiterhin als Pate unseres Projektes



zur Verfügung stehen und wir können bei verschiedenen Aktionen des Marktes Geld für unsere Mediations-AG sammeln.

Samantha Toth, 9d



um uns zu unterstützen. Einer der schönsten Abende war der Montagabend. Alle sollten einen persönlichen Gegenstand mitbringen und eine Geschichte dazu erzählen. Dieser Abend war sehr emotional. Man sah den Menschen plötzlich aus einer ganz anderen Sicht und lernte ihn auf eine ganz andere Weise kennen.

Ein anderes sehr schönes Ereignis war das Bauen einer „Eiwurfmaschine“: Wir wurden in Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe sollte aus einem Stück Pappe, Tesafilm und ein paar Strohhalmen in 20 Minuten eine Flugmaschine bauen, in der ein Ei aus dem ersten Stock geworfen werden konnte, ohne kaputt zu gehen. Alle bastelten

drauf los und jeder hatte seine ganz eigene Idee, um das Ei nicht zerbrechen zu lassen...

Am Tag der Abfahrt trafen wir uns alle noch einmal und jeder sollte dem anderen eine subjektive Einschätzung geben. Wir fassten den ganzen Aufenthalt auch auf einem großen Plakat mit Pro- und Contra-Argumenten zusammen. Der Rück-

meldung zufolge waren es drei gelungene und aufschlussreiche Tage, bei denen wir viel mitnehmen konnten. Somit bedanken wir uns alle noch einmal herzlich bei Frau Bayer und Frau May, die uns diese lohnenswerte Erfahrung ermöglichten.

Andelina Ferincevic (8b) & Michelle De Mitri (8d)

Los, lauft!

Blauer Himmel, Ostpark, 8.30 h, die Luft noch kühl.

10.00 h, weiße Wolken, die Sonne brennt, die Beats wummern und etliche Runden sind schon gelaufen.

Die ersten Schweißperlen glänzen auf erhitzten Gesichtern.

Während die 7. und 8. Klassen ihre Bahnen ziehen, ein Schüler sogar mit Ranzen, rennt auch ein Hund mit, der aber nicht so lange durchhält wie unsere trainierten Helmholtz-Schülerinnen und -schüler.

Auf dem Nachbarfeld beginnt das Fußballspiel, 1,2,3 soleil oder 3,2,1: Los geht's: Die Fünfer stürmen das Feld in allen Farben.

„Wo ist die Erste Hilfe? Ich brauch'n Pflaster“ - Die Helmholtzschule läuft.

Dies ist der 2. Sponsorenlauf in der Geschichte der Helmholtzschule. Es sollen Gelder für die Fachschaft Sport und den Verein für krebskranke Kinder e.V. für das Projekt P.U.L.S. (PC-gestützter Unterricht für langzeiterkrankte Schülerinnen und Schüler) gesammelt werden. Und natürlich geht es um den Teamgeist.

Zu diesem Zweck laufen die Schülerinnen und Schüler so viele Runden, wie sie können.

Eltern, Verwandte, Bekannte, Nachbarn, umliegende Bornheimer Apotheken, Ärzte, sogar große Firmen und viele andere mehr haben sich bereit erklärt, den Lauf zu unterstützen und pro gelaufener Runde „ihres“ gesponserten Schülers einen bestimmten Betrag zu spenden.

Der Förderverein versorgt die Sportlerinnen und Sportler mit Getränken und Kraftnahrung an den dafür vorgesehenen Pausen-Stationen.

Der Schulsprecher feuert an: „Die Schule braucht einen Dollar. Los lauft weiter!“

Die Lehrer und die Oberstufe verteilen rote Gummis, klatschen und fiebern mit.

Besonders sportlich fallen einige Cheerleader aus der Stufe 13 auf – selbst Trampolinspringer und Rugby-Spielerinnen sind dabei – die ihren Mottotag zelebrieren. Der Abiturjahrgang verkauft Kuchen für einen guten Zweck: Der Abiball naht.



Es staubt. Roter Sand wirbelt auf. Innerhalb der Jahrgangsstufen wird ein Fußballturnier ausgetragen, bei dem Jungen und Mädchen gemeinsam versuchen, den Sieg ihrer Klasse zu erringen – leider kann es pro Jahrgang nur eine Siegerklasse geben.



Die großen Herausforderungen hinsichtlich der Organisation und Abstimmung werden von Frau Heimann, Herrn Kirst und Herrn Münch nicht nur souverän gemeistert, das Team verbreitet auch noch gute Stimmung. Was will man mehr?

10.30, Startschuss für die 6. Klassen. Yippieh!

Im Verlauf ziehen Wolken auf und bringen die kleine ersehnte Abkühlung.

Und das Ergebnis des Tages? Bei 700 Teilnehmern keine ernsthaften Verletzten, Sieger beim Fußball sind die Klassen 7b, 8d, 9b, 10b und der Tutorenkurs 11 von Frau Rehner, die Auswertung für die Klassen 5 und 6 erfolgt noch.

Auf dem Treppchen stehen jeweils ein Mädchen und ein Junge aus dem Jahrgang stellvertretend für die großartige Leistung vieler. Die Siegerehrung schließt mit vielen tollen Preisen.

Nicht verschweigen wollen wir hier auch, dass wir noch Entwicklungspotenzial sehen – denn nicht für jeden/jede scheint es eine Selbstverständlichkeit, dass am Rande der Sportstätten und im Angesicht sportlicher Höchstleistungen nicht geraucht werden sollte, die mitgebrachten Flaschen und anfallender Müll wirklich von jedem selbst entsorgt werden und es im Sinne einer sportlichen Fairness eine Ehrensache ist, weder zu viele Gummis auszugeben noch welche anzunehmen, die man nicht selbst erlaufen hat.

Die absolute Mehrzahl kann erschöpft auf einen fairen Wettkampftag zurückblicken.

Ein gelungener Helmholtz-Tag. Danke an alle Beteiligten, besonders an das Organisationsteam, an die Eltern, den VFFH, die Kolleginnen und Kollegen und an unsere Schülerinnen und Schüler, die ihr Bestes gegeben haben.

Auch die Presse war dabei, die Hauspresse.

*Tina Baumung,
Sigyn Böhmer und
Elke Waldeier-Odenthal*



Hessische Schulschachmeisterschaften: Helmholtzteam scheitert in Runde 2

An den hessischen Schulschachmeisterschaften 2010/2011 beteiligten wir uns mit insgesamt 3 Mannschaften in zwei verschiedenen Altersklassen.

Eines unserer Teams schaffte etwas überraschend den Sprung in die 2. Runde. Es war dies unser Quartett in der Altersklasse WK 3 (Jahrgang 1996 und jünger) mit Sergej Hvorov, Kumaran Sutharsan, Edis Kurtanovic

und Fabian Lanoy (alle Klasse 8a). Trotz einer ordentlichen Gesamtleistung hatte unser Team gegen die ausschließlich mit Vereinsspielern besetzte übermächtige Konkurrenz aus Darmstadt (Platz 1 mit 6:0 Punkten), Bad Schwalbach (Platz 2 mit 4:2 Punkten) und Rüsselsheim (Platz 3 mit 2:4 Punkten) keine Chance und belegte sieglos Platz 4 mit 0:6

Punkten. Lediglich Sergej Hvorov und Edis Kurtanovic konnten jeweils Einzelsiege verbuchen.

*Norbert Heck,
Leiter der SCHACH AG*



Die Schach AG informiert über Trainingszeiten:

Jeden Montag von 14.05 Uhr bis 15.35 Uhr in Raum 202 für Schüler/innen der Klassen 5 bis 7 (Anfänger und Fortgeschrittene).

Jeden Mittwoch von 14.05 Uhr bis 15.35 Uhr in Raum 202 für Schüler/innen der Klassen 7 bis 13 (Fortgeschrittene und Vereinsspieler).

Interessierte Schüler/innen sind jederzeit herzlich eingeladen, einmal vorbeizuschauen !

*Norbert Heck,
Leiter der SCHACH AG*

Große Erfolge beim Frankfurter Schulschachturnier „Hibbdebach – Dribbdebach“

Die erneut erstaunliche Zahl von etwa 70 Achtermannschaften, also ca. 560 Kindern (!!), aus Frankfurt und näherer sowie weiterer Umgebung hatte sich am 3. Februar im Bürgerhaus Bornheim eingefunden, um in 3 Altersklassen und jeweils 5 Runden nach dem Schweizer System die Sieger des beliebten von der Frankfurter Sparkasse gesponserten und von der hessischen Schachjugend und der Frankfurter Sparkasse ausgerichteten 21. Schulschachturniers „Hibbdebach gegen Dribbdebach“ zu ermitteln.

In diesem Jahr war die Helmholtzschule mit 4 Achterteams vertreten, wovon drei in der Altersklasse „bis 14 Jahre“ und ein Team in der Altersklasse „ab 15 Jahre“ starteten. Unser Team 1 in der Klasse „bis

14 Jahre“ erreichte nach einer vorzüglichen Gesamtleistung in der Besetzung Sergej Hvorov (8a/4 Punkte), Kumaran Sutharsan (8a/3 ½ Punkte), Edis Kurtanovic (8a/3 Punkte), Fabian Lanoy (8a/2 Punkte), Aleksandar Vuckovic (7b/5 Punkte), Justin Kailath (5a/5 Punkte), Artur Berisha (6b/4 Punkte) und Adrian Labus (7b/3 Punkte) hinter dem Heinrich-von-Gagern-Gymnasium Frankfurt (10:0 Punkte) mit 9:1 Mannschafts- und 30 ½ Brettpunkten einen hervorragenden 2. Platz im Feld der 37 Teams. Unser Team 2 in der Besetzung Petar Vuckovic (6b/3 Punkte), Moritz Bier (6d/2 Punkte), Alexander Wallrapp (5c/3 Punkte), Namik Öztin (6c/3 Punkte), Kristijan Knezevic (6c/2 Punkte), Jesse Onyekwere (6c/2 ½ Punkte),

Jasper Schlosser (7b/3 Punkte) und Marvin Marek (5b/2 ½ Punkte) belegte mit 6:4 Mannschafts- und 21 Brettpunkten einen guten 16. Platz. Für unser neuformiertes Team 3, ausschließlich aus Anfängern und Neulingen bestehend, reichte es in der Besetzung Gianluca Pecora (5c/1 Punkt), Dennis Hobelet (5b/2 Punkte), Human Jilili (5b/1 ½ Punkte), Tolga Özalpin (5c/1 Punkt), Issam Ahavari (6a/1 ½ Punkte), Antonio Lovric (5c/2 Punkte), Tim Zubor (5c/3 Punkte), Arbaaz Khan (5c/1 Punkt) und Jan Elskens (5b/2 ½ Punkte) mit 4:6 Mannschafts- und 15 ½ Brettpunkten immerhin noch zu einem respektablen 29. Platz.

In der Altersklasse „ab 15 Jahre“ konnte unsere Mannschaft den beiden großen Fa-

voriten Wöhlerschule Frankfurt (Platz 1 mit 10:0 Punkten) und Adolf-Reichwein-Gymnasium Heusenstamm (Platz 2 mit 8:2 Punkten) bis zur Schlussrunde einen großen Kampf liefern und schrammte nur knapp am Turniersieg vorbei. Mit 7:3 Mannschafts- und 29 ½ Brettpunkten belegte unser Team in der Besetzung Alex Sudakov (11/2 ½ Punkte), Haonan Liu (11/4 Punkte), Saskia Schwarz (11/4 ½ Punkte), Fabian Williges (12/3 Punkte), Sven Aland (10d/5 Punkte), Daniel Schminke (13/2 Punkte), Steven Knoll (13/2 ½ Punkte), Christian Craß (12/4 Punkte) und Daniel Alte (13/2 Punkte) einen sehr guten 3. Platz im Feld der 16 Schulmannschaften.

*Norbert Heck,
Leiter der SCHACH AG*

Termine 2010/2011 · 2. Halbjahr

Impressum

Stand: 30.05.2010

Datum	Beginn	Art der Veranstaltung
30.05.	19:30 – 20:30	Information für die Jgst. 7 zum Wahlunterricht (Aula)
31.05. – 07.06.		Mündliche Abiturprüfungen (Unterrichtsfrei am 31.05. und 01.06.)
03.06.		beweglicher Ferientag im 2. Halbjahr
07.06.	18:00	Runder Tisch
15.06. – 18.06.		Musikfahrt
17.06.	17:00	Entlassung der Abiturientinnen und Abiturienten (Akad. Feier)
18.06.		Abiball
20.06.		Kursabwahlen der Stufe 12 für 13
20.06.	19:30	Sommerkonzert im Bürgerhaus Bornheim
21.06.	14.00	Gesamtkonferenz
22.06.		Letzter Schultag / Zeugnisausgabe in der 3. Stunde
24.06.		beweglicher Ferientag im 2. Halbjahr
25.06. – 07.08.		Sommerferien
04.08.	09:00	Schriftliche Nachprüfungen
05.08.	08:00	Mündliche Nachprüfungen
05.08.	11:00	Gesamtkonferenz
08.08.	08:50	Beginn des Schuljahres 2011/2012
09.08.	10:00	Aufnahme der neuen 5. Klassen

Mögliche Termine für Elternabende:

(Mindestens zwei Wochen vorher bei Herrn Stegmann und der Schulleitung anmelden.)

30.05	06.06.	20.06
-------	--------	-------

Helmholtz-Info Nr. 222

Helmholtzschule
Habsburgerallee 57-59
60385 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 21 23 52 84

Herausgeber: Schulleiter

Redaktion:
Tina Baumung,
Oliver Knothe

Grafik und Herstellung:
Christian Stoeckel

Auflage: 1000

Erscheinungstermin:
30.05.2010

Redaktionsschluss
Helmholtz-Info 223:
26.09.2011

Helmholtz-Info im Netz:
www.helmholtzschule-frankfurt.de

Wir danken der Klasse 9b und dem LK 13 Kunst, die die letzte Ausgabe des HHS-Info gefaltet haben!

Ausstellung: „Siehst du, wenn du denkst?“

Wir laden Sie sehr herzlich zur Ausstellungseröffnung „Siehst du, wenn du denkst?“ am Freitag, den 10. Juni um 17.00 Uhr im/am gewäXshaus (Nordend, Böttgerstraße) ein!

Bunt verschnürte Hände, ein Regenschirm, rätselhafte Interieurs Pelzhandschuhe mit abgeschnittenen Spitzen, aus denen rot lackierte Damenfinger schauen, ein Telefon mit Hummerhörer, eine Schreibmaschine mit Nägeln auf den Tasten – was soll das?

Die am 29.5. zu Ende gegangene Ausstellung „Surreale Dinge“ in der Kunsthalle Schirn zeigte eine Vielfalt an Objekten, deren Realität eine sichtbar und fühlbar andere ist, als wir es von Objekten des täglichen Lebens gewohnt sind.

Schüler der Jahrgangsstufe 11 zeigen in einer Ausstellung ihre Kunstwerke, die in der direkten Auseinandersetzung mit surrealer Kunst entstanden sind.

OK 11/Bmg



„Frankfurt – Stadt der Zukunft“ sucht Visionäre

Wettbewerb zur Stadtentwicklung: Eure Vision für das Jahr 2030 ist gefragt!

Der Wettbewerb wendet sich auch an alle Schulen Frankfurts. Die Erarbeitung der Wettbewerbsbeiträge ist in der Zeit von Mai bis Oktober 2011 möglich. Die Beiträge, zum Thema: Thea-

ter, Kunst, Musik, Stadtteil, Generationen, Kulturen, Architektur, Umweltschutz, oder gerne Physik, können als Modell oder Collage, als Bild oder Text, als Film oder Musikstück gestaltet werden.

Ideen für die Zukunft sind gefragt! Und dafür gibt es von di-

versen Institutionen tolle Preise. Einsendeschluss ist der 28. Oktober 2011.

Weitere Details zum Wettbewerb, zu Ansprechpartnern der Stadt bzw. Experten der mitwirkenden Institutionen über

Herrn Dipl.-Ing. A. Godja